

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und umiere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwerichte, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 161.

Halle, Donnerstag den 14. Juli
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juli. Se. Majestät der König haben geruht:

Den Regierungsrath von Heyden zu Breslau zum Oberregierungs- und Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen, und dem Regierungsrath von Hauteville daselbst den Charakter eines Geheimen Regierungsraths zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg ist nach Stralsund von hier abgereist.

Der kais. österr. wirkliche Geheime Rath und Kammerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Trautmannsdorf-Weinsberg, ist nach Helgoland, und der königl. württembergische General-Major und Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Sontheim, nach Stralsund von hier abgereist.

Berlin, d. 11. Juli. Se. Majestät der König haben in Betreff der Beziehung des Bischofs der vereinigten Kirche von England und Irland in Jerusalem zu den deutschen Gemeinden evangelischer Konfession in Palästina nachstehenden Allerhöchsten Befehl an den Minister der geistlichen Angelegenheiten zu erlassen geruht: „Ich übersende Ihnen hierbei ein Schreiben des Primas von England, Erzbischofs von Canterbury, welches die bestimmten Vorschläge enthält über das Verhältniß des Bischofs der vereinigten Kirche von England und Irland in Jerusalem zu den deutschen Gemeinden evangelischer Konfession in Palästina, welche sich der Jurisdiction des Letzteren zu unterwerfen geneigt sind. Sie werden daraus entnehmen, daß der genannte Prälat den Gemeinden des deutschen protestantischen Bekenntnisses in Palästina den Schutz und die hirtliche Fürsorge des englischen Bischofs zu Jerusalem zusichert, ohne andere Bedingungen zu machen, als solche, welche die Ausübung dieses Schutzes selbst erfordert. Eine Veröffentlichung dieser Vorschläge wird am geeignetsten sein, die Mißverständnisse Wohlmeinender zu beseitigen und die Verdrehungen und Verläumdungen Böswilliger unschädlich zu machen. Wenn auch zur Zeit noch keine deutsch-evangelischen Gemeinden in Palästina sich befinden, sondern die Bildung derselben unter dem Einflusse der sie begünstigenden Umstände erst noch zu er-

warten ist, so werden doch schon jetzt Kandidaten der deutsch-protestantischen Kirche, welche das wachsende Interesse an dem Werke der Missionen zur Bekehrung der Juden nach Palästina führt, es für sehr wünschenswerth halten, von den in dem Schreiben des Erzbischofs von Canterbury enthaltenen Anerbietungen Gebrauch zu machen, und mittelst des sich anzueignenden Schutzes und der Fürsorge des Bischofs der vereinigten Kirche von England und Irland in Jerusalem ihrer Wirksamkeit eine freiere Bahn und einen segensreicheren Erfolg zu bereiten. Ich bin gern geneigt, Kandidaten dieser Art, wenn sie von der Behörde geprüft und qualifizirt erachtet worden sind, insbesondere ihre feste Begründung in dem evangelischen Glauben nach dem Lehrbegriff der augsburgischen Konfession zuvor nachgewiesen haben, in angemessener Art zu unterstützen und trage Ihnen auf, Mir dergleichen zu bezeichnen. Danzig, den 28. Juni 1842. (gez.) Friedrich Wilhelm. An den Staatsminister Eichhorn.“ — (Uebersetzung.) „Lambeth, den 18. Juni 1842. Eure! Da es mir wünschenswerth erscheint, daß Ew. Majestät von dem Verhältnisse, worin die deutschen Gemeinden in Palästina zu dem Bischofe der vereinigten Kirche von England und Irland in Jerusalem stehen werden, eine vollständige Kenntniß erhalten, so lege ich ehrerbietig folgende Vorschläge vor, welche, wie ich hoffe, Ew. Majestät genehm sein werden. Der Bischof wird es für seine Pflicht erachten, alle die Gemeinden des deutschen protestantischen Bekenntnisses, welche sich innerhalb des Bereichs seines Sprengels befinden und geneigt sind, sich seiner Gerichtsbarkeit zu unterwerfen, in seine oberhirtliche Fürsorge und seinen Schutz zu nehmen, und wird denselben allen in seiner Macht stehenden Beistand leisten. In diesen Gemeinden wird die von mir sorgfältig durchgegangene deutsche Liturgie, welche aus den in Eurer Majestät Landen kirchlich rezipirten Liturgieen entnommen ist, bei der Feier des Gottesdienstes von Geistlichen angewendet werden, die nach folgenden Grundsätzen angestellt worden sind. Kandidaten des heiligen Predigtamts von deutscher Zunge, welche dazu Ew. Königl. Majestät Erlaubniß erhalten haben, werden dem Bischof das Zeugniß einer von Ew. Majestät zu bestimmenden Behörde vorlegen, worin ihr guter Wandel und Aufführung, sowie ihre Befähigung für das geistliche Amt, in jeder Beziehung bezeugt wird. Der Bischof wird

natürlich Vorsorge treffen, bei jedem ihm also präsentirten Kandidaten von dessen Befähigung für die besonderen Pflichten seines Amtes, von der Lauterkeit seines Glaubens und von seinem Verlangen, die Ordination von den Händen des Bischofs zu empfangen, sich zu überzeugen. So wie der Bischof die Ueberzeugung über diese Punkte gewonnen hat, wird er den Kandidaten auf die Unterschrift der drei Symbole, des apostolischen, nicänischen und athanasischen, ordiniren, und ihm auf die eidliche Zusicherung des kirchenordnungsmäßigen Gehorsams gegen den Bischof und seine Nachfolger die Erlaubniß zur Ausübung seines Amtes erteilen. Was die Konfirmation junger Personen in solchen Gemeinden in Palästina betrifft, so wird der Geistliche der Gemeinde in hergebrachter Weise dieselben zu diesem Zwecke unterrichten, die erforderliche Prüfung mit ihnen vornehmen, und von ihnen in Gegenwart der Gemeinde das Bekenntniß ihres Glaubens empfangen. Sie werden alsdann dem Bischof vorgestellt werden, welcher die Handlung der Konfirmation nach der Form der Liturgie der vereinigten Kirche von England und Irland vollziehen wird. In tiefster Ehrfurcht habe ich die Ehre zu verharren Eire Gn. Majestät aufrichtigster und unterthänigster Diener (gez.) W. Canterbury. An Se. Majestät Friedrich Wilhelm den Vierten, König von Preußen."

Berlin, d. 11. Juli. Professor Kieß, der das Modell der Statue des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. vollendet hat, welche in Königsberg errichtet werden soll, wird in diesen Tagen dorthin abreisen, um es zur Genehmigung vorzulegen. Der König ist in voller Uniform, mit dem Federhute und Mantel bekleidet, zu Pferde dargestellt. Das Ganze bildet ein längliches Viereck, dessen vier Ecken mit Adlern verziert sind. In den langen Seitensfeldern sollen, wie es heißt, der „Aufruf an das Volk“ und die „Verleihung der ständischen Verfassung“ bildlich dargestellt werden, und den Unterbau werden in zehn Kompartimenten die Wappen der vornehmsten Städte der Provinz Ostpreußen zieren. Dies sind die Details des ersten Entwurfs. Eben so ist auch der Entwurf zur Statue des hochseligen Königs, welche in Potsdam, auf dem Wilhelmshöhe, errichtet werden soll, vollendet. Der König ist auch hier in voller Uniform, stehend, mit dem Mantel bekleidet, ohne Kopfbedeckung dargestellt, und so, daß der Mantel den oberen Theil der Uniform sichtbar werden läßt. Das Modell der Statue Friedrichs des Großen für Breslau ist in der vollen Größe in Thon vollendet, bis auf Mantel und Hut, Steigbügel u. s. w. Die Stellung ist ungemein imposant und die Figur des Königs wird durch die Wendung, welche der Künstler dem Kopfe des Pferdes gegeben hat, selbst von vorn gesehen, vollkommen sichtbar.

Es sollen nun auch in diesem Sommer Versuche mit Holzpflasterung gemacht werden, von der sich aber Sachkenner nicht so viel Günstiges versprechen, als die sanguinischen Pariser davon erwarten.

Wien, d. 7. Juli. Seit einigen Tagen verbreiten sich neuerdings Gerüchte, nach welchen die Aussicht zu einer baldigen Anschließung Oesterreichs an den deutschen Zollverein mehr als je vorhanden wäre. Fürst Metternich, heißt es, beschäftigt sich ungemein mit dieser Angelegenheit, und man hofft sonach, daß es diesem großen Staatsmann am Abend seines Lebens noch gelingen werde, dieses Nationalwerk verwirklicht zu sehen. Man erkennt die unermesslichen Folgen des Zollvereins in Hinsicht der nationalen Erhebung Deutschlands, die sich in neuester Zeit so glänzend erwiesen, keineswegs. Ein früheres oder späteres Anschließen scheint zur Unvermeidlichkeit geworden zu sein. Einige jetzt bestehende Handelsverhältnisse

in Oesterreich erheischen schnelle Abhülfe, und namentlich ist der früher so glänzend gewesene Transitohandel gänzlich ins Stocken gerathen. Alle diese Umstände scheinen den Fürsten Metternich veranlaßt zu haben, sämtliche Materialien in Bezug auf diese wichtige Angelegenheit sammeln zu lassen und sich derselben mit der ihm eignen Energie anzunehmen.

Vom Rhein, d. 8. Juli. Mit der Eisenbahn, welche die östlichen und westlichen Provinzen unsres theuren Vaterlandes zu verbinden bezwecken soll, wird es wohl allmählig Ernst. Nachdem die Direktion der rheinischen Eisenbahn die Vorarbeiten und Untersuchungen vorgenommen, haben sich verschiedene Bahnlösungen vorgeschlagen, über deren definitive Wahl noch bis zum Herbst entschieden werden dürfte. Es sind dabei viele Interessen ins Auge zu fassen, und man freut sich, daß ein genauer Kenner der Sachlage wie der Lokalitäten jetzt an der Spitze des Finanzministeriums steht. Jetzt ist eine Kommission, an deren Spitze Oberbauinspektor Henz steht, von Berlin geschickt worden, um nochmals die verschiedenen Linien zu bereisen und die in den Berichten der Hrn. Hansmann und Keg. v. Egidy angegebenen Details und Kostenanschläge an Ort und Stelle zu prüfen. Es ist dies auch nöthig, damit gar keine Privatinteressen obwalten und in Verbindung mit dem allgemeinen Staatswohl die bedeutendsten Lokalitäten berücksichtigt werden. Die Bergische Gegend und die Grafschaft Mark mit ihrer großen Industriethätigkeit macht ihre Ansprüche geltend, und hat auch eine Deputation nach Berlin geschickt, andererseits hat Düsseldorf sehr große Ansprüche, da es bei einer über Elberfeld laufenden Bahn viel verlieren würde, und es will auch noch eine Deputation abschicken, falls dies etwa noth thut; eine andre Deputation ist schon früher von Wesel abgesandt gewesen. Viele Interessen, partikuläre und private, wie allgemeinere, durchkreuzen sich und es ist in der That keine leichte Aufgabe, die richtige Entscheidung zu treffen. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß von Seiten des Gouvernements selbst bedeutende auch pekuniäre Beihülfe dem so höchst wichtigen Unternehmen geleistet wird, das mehr als viele andre Formen der Verwaltung eine Einheit aller Provinzen hervorbringen muß, und da jetzt die Bahn von Köln bis an die belgische Grenze einer raschen Vollendung entgegengeht, ist es an der Zeit, daß nun auch von Köln weiter hinaus gebaut werde. Die Zeitungen von Köln und Elberfeld haben in letzter Zeit viele Artikel über den fraglichen Gegenstand geliefert, so wie denn überhaupt in den rheinischen Blättern eine sehr freie Benutzung der Presse vorherrscht, welche alle erheblichen Fragen der Zeit in ihren Bereich zieht.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 2. Juli. Gestern Morgen brachte der Telegraph die Nachricht von der Ankunft der Kamtschatka und des Bogatyr, auf welchen Se. Majestät der König von Preußen sich befanden, an die russische Küste. Ihre Kaiserl. Majestäten, nebst dem Großfürsten Thronfolger und den Großfürstinnen, so wie Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, fuhren Demselben bis Kronstadt auf einem bereit liegenden Dampfschiffe entgegen. Es war Mittag, als der Bogatyr begrüßt vom Kanonendonner der Forts und aller auf der Rheide liegenden Kriegsschiffe, dem Kaiserlichen Dampfschiffe begegnete. Die Begrüßung des Königs mit der Kaiserlichen Familie und die Kühlung, welche alle hohe Anwesenden bei dem Wiedersehen unverkennbar besaßen, erhöhte das Feierliche des Moments. Nachdem Se. Majestät der Kaiser sich allein mit dem Großfürsten Thronfolger an Bord des Bogatyr begeben und Se. Majestät den König auf das Kaiserliche Dampfschiff,

die Newka, herübergeleitet hatten, begaben sich die hohen Herrschaften zusammen nach dem zwischen Kronstadt und Petersburg belegenen prachtvollen Lustschloß Peterhof, wo sämtliche Kaiserliche und Königliche Herrschaften ein Familien-Dinner einnahmen. Dem Vernehmen nach werden Dieselben auch ferner in Peterhof Ihre Wohnung nehmen.

Außer dem Fürsten Paskewitsch befindet sich jetzt auch der General Graf Woronzow, General-Gouverneur der Provinzen Neu-Rußland und Bessarabien, hier in St. Petersburg.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juli. Der König wird erst am 16. Juli nach dem Schloß Tu abgehen; bis dahin ist das Resultat der Wahlen bekannt.

Der Kriegsminister Marschall Soult hat Depeschen vom General Bugeaud aus Algier vom 25. Juni erhalten; sie geben Details über die bereits bekannt gewordenen Unterwerfungen mehrerer Stämme.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Juli. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Minister eine Kommission niederzusetzen, welche über die Ursachen der Noth in den Fabrikbezirken Untersuchungen anstellen soll, während das Parlament auseinandergehen würde, ohne Abhülfsmaßregeln berathen zu haben. Der Globe meint, besser würde es sein, wenn das Cabinet die Annahme einer Bill bewirke, welche das jetzt unter Verschluss liegende fremde Getreide zollfrei auf den Markt zu bringen gestattete, und für die Dauer der Parlamentsferien die weitere Getreideeinfuhr entweder zu einem geringen festen Zoll oder, noch lieber, abgabenfrei erlaubte. Nur durch solche radikale Mittel sei jetzt noch Hülfе zu schaffen.

Die Flachspinner zu Leeds haben eine Denkschrift an die Lords des Schatzes beschossen, worin sie die nachtheiligen Folgen, welche die französische Leinenordnung auf ihren Nahrungszweig üben müsse, schildern und die Regierung ersuchen wollen, das drohende Unheil durch einen auf wechselseitige Zugeständnisse gegründeten Handelsvertrag abzuwenden.

Die Tarisbill ist im Oberhaus mit 59 Stimmen gegen 4 zur zweiten Lesung gekommen.

Der Gefangene John Bean ist heute abermals vor dem Geheimenrath im Ministerium des Innern verhört worden. Nach drei Stunden wurde erkannt, er sei in Untersuchung zu ziehen, wegen eines (leichten) Vergehens. Darauf hin wurde die Weisung ertheilt, ihn morgen aus der Wachtstube in Lott-hill-Fields nach dem Polizeibureau in Bowstreet zu bringen, wo die Zeugenaussagen vernommen werden sollen. Er hieß auch, man wolle Kaution annehmen, daß er sich vor dem Old-Bailley-Gericht stellen werde, und zwar mit 500 Pfund von ihm selbst und mit 250 Pfd. von zwei Bürgen, jeder zu 250 Pfd.

Sir Charles Metcalfe hat, bevor er von seinem Posten als Generalgouverneur von Jamaika abtrat, der Repräsentantenversammlung von Jamaika einen Gesegnetwurf, die völlige und gänzliche Emancipation der Juden betreffend, vorgelegt. Der Entwurf, den die Regierung kräftig unterstützte, wurde mit starker Majorität angenommen und zum Gesetze erhoben. Die dortigen Juden haben darauf eine Adresse an ihn gerichtet, worin sie seine Abreise bedauern und ihm ihre Dankbarkeit bezeugen, daß er die Initiative in dieser Maßregel ergriffen habe.

Belgien.

Brüssel, d. 8. Juli. Wir erfahren so eben eine Nachricht von der höchsten Wichtigkeit. Man sagt nämlich, Hr. Kindt habe von Paris einen mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag zurückgebracht. Hr. Kindt ist gestern Abend vom König empfangen worden und wird morgen sich wieder nach Paris begeben. Es ist wahrscheinlich, daß die Kammern unverzüglich einberufen werden, um die Bedingungen dieses Vertrags zu prüfen, über welche nichts Näheres verlautet.

Spanien.

Madrid, d. 2. Juli. Die Session eilt ihrer Beendigung zu. Deputirte und Senatoren verlangen nach Haus; täglich werden ihre Reihen lichter. Die verschiedenen Budgets werden rasch votirt. Der offizielle Schluß wird noch vor dem 15. Juli stattfinden. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen haben sich heute im Kongreß für eine Aenderung im Tarif ausgesprochen. Graf Almodovar fügte bei, es sei dieselbe um so nöthiger, als man mit Belgien unterhandelt über die Leinwandeinfuhr.

Türkei.

Konstantinopel, d. 22. Juni. In einer von den Gesandten der fünf Mächte gehaltenen Konferenz soll sich einige Meinungsverschiedenheit darüber erhoben haben, ob der alte Emir Beschir oder ein anderes Glied der Familie Schachab als Fürst des Libanon eingesetzt werden solle. Frankreich zeigt immer noch Vorliebe für den alten Emir; Oesterreich, Rußland und Preußen sind mehr gleichgültig hinsichtlich der Person, und wünschen nur die Familie berücksichtigt, so daß Emin, des Alten Sohn, ihnen nicht unwillkommen wäre; England dagegen besteht auf der Ausschließung Beschirs, da dieser sich durch sein früheres Benehmen zu sehr gegen die Mächte selbst kompromittirt habe.

Alles sieht gespannt auf die nächsten Bewegungen im mitteländischen Meere und ergeht sich in Muthmaßungen über die Maßregeln, welche von den Europäern in den syrischen Gewässern ergriffen werden sollen.

Hadiß Gibraltar begibt sich nach London, um die Zurückberufung Stratford Cannings zu erlangen, mit dessen Benehmen die Pforte unzufrieden ist. Der Zweck der Sendung wird geheim gehalten.

Bermischtes.

— Aus Frankfurt a. M. vom 8. Juli wird gemeldet, daß J. P. Wagner dem Senat einen recht erfreulichen Bericht über den Stand seiner elektromagnetischen Erfindung abgestattet und die Erklärung ertheilt hat, in wenigen Monaten den Bau seiner großen Maschine vollendet zu haben. Der Gleich dieses Mannes ist aber auch wahrhaft eisern.

— Welche Fälle des organischen Lebens auf der präädymitischen Erde vorhanden gewesen sein muß, geht aus dem Umstande hervor, daß die Einwohner der im 78ten Grade nördlich gelegenen Insel Melvil seit hundert Jahren mit der auf derselben gefunden werdenden unzähligen Menge von Mammutszähnen Handel treiben, ohne das Lager derselben merklich gemindert zu haben.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Die Concurssmasse des Fleischermeisters Christian Gottfried Tollert zu Lamscha wird binnen 4 Wochen vertheilt werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Raumburg, den 6. Juli 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Zwei wohlgebildete junge Menschen, welche mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, und im Zeichnen nicht ganz unfähig sind, können bei Unterzeichnetem so gleich in Lehre treten.

Halle, Schmeerstraße No. 703. im Einhorn.

J. Pauli,
Portrait- und Porzellanmaler.

Rugholz-Verkauf.

Unterzeichneter empfehle sich mit guten, trockenen und grünen rothbucenen Felzen und Streichbrett, so wie auch guten eichenen Speichen und mit anderen Rugholzern, welche sich für Stellmacher eignen, und stellt bei sehr guter Waare auch die billigsten Preise.

Fr. Pape aus Alsleben a. d. Saale.

Bekanntmachung.

Das zum Rittergute Dstra bei Zörbig gehörige diesjährige harte Obst, an Äpfeln, Birnen, Pflaumen u., soll den 17. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, in dem herrschaftlichen Registratur-Zimmer im hiesigen Schloß-Gebäude meistbietend verpachtet und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Dstra, den 7. Juli 1842.

Gefunden!

Am 9. d. M. ist auf der Chaussee zwischen Langenbogen und Kollsdorf eine Brieftasche, worin sich mehrere Papiere und einige Thaler Geld befinden, gefunden worden, und kann der sich gehörig legitimirende Eigentümer solche gegen Erstattung der Insertionskosten bei dem Unterzeichneten zurück erhalten.

Am sdorf, den 11. Juli 1842.

Der Schulze Becker.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich ganz ergebenst als Portrait-Maler sowohl in Oel, als auch in bunten und schwarzen Kreiden. Auch ertheile ich Unterricht im Zeichnen, Tuschen und Oelmalen in und außer dem Hause, worauf geneigtest zu reſpektiven bittet

A. v. Roberts,
Leipzigerstraße No. 292., beim Posamentier
Hrn. H. A. Lange.

Stablissement.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Kürschner und Wägenmacher etablirt habe, mit der Bitte, mich mit in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu beehren, indem ich für elegante und dauerhafte Arbeit Sorge tragen und bei reeller Bedienung die billigsten Preise stellen werde.

C. S. Schmidt,
Kürschner und Wägenmacher,
Erdel Nr. 797.

Zugleich verbinde ich damit die Anzeige, daß ich stets eine Auswahl von Herrenmützen (neuester Façon) vorräthig habe, welche ich zur geneigten Abnahme empfehle.

Einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich Unterzeichneter die ergebenste Anzeige, daß ich mich von heute an in dem Hause Nr. 203 als Gold- und Silberarbeiter etablirt habe und zugleich auch Uhren reparire; ich wünsche, daß mir das hohe Publikum sein Zutrauen schenken möge, indem ich verspreche, durch prompte Bedienung und Reellität mich immer in seine Gunst zu setzen.

Alsleben, den 11. Juni 1842.

H. J. Sonntag,
Gold- und Silberarbeiter.

Der zu morgen Nachmittag 2 Uhr angelegte Termin zum Verkaufe meiner Erndte auf dem Stiele wird hiermit wieder aufgehoben.

Nietleben, den 13. Juli 1842.
Christian Weise.

Gyps-Verkauf.

Ganz frischer guter Gyps wird in ganzen Scheffeln und meßenweise billigst verkauft Klausstraße bei

H. J. Schmelzer.

Ein Pfauhahn ist zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen, kleine Ulrichstraße No. 978.

Nächsten Sonntag wird ein ländliches Fest von den hiesigen Vergleuten mit Janitscharenmusik beſungen werden, wozu ich ergebenst einlade.

Thyſius in Dörlau.

Von Langenbogen bis Seeburg ist eine Brieftafel verloren; der ehliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen einen Thaler Belohnung in Langenbogen an den Gastwirth Weßler abzugeben.

Reise Sauerkirschen ohne Stiele

kaufe

Theodor Brodkorb in Eönnern.
Carl Brodkorb in Halle,
zur Ablieferung nach Eönnern.

Neue Nordische Kräuter-Anchovis
empfang E. H. Kisel.

Von den

Ergänzungen und Erläuterungen der Preussischen Rechtsbücher durch Gesetzerklärung und Wissenschaft. **2te umgearb. Ausgabe.** Herausgeg. v. H. Gräff, L. v. Rönne, H. Simon. 10 Bände. Lexikon-Format, Maschinenpapier,

erschien so eben die **1ste Lieferung** (Band 7. Preis 3 Thlr.) und ist vorräthig bei

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Im Hause No. 111. auf dem Schulberg steht ein Badeschrank zu verkaufen.

Sonntag den 17. Juli 1842 Nachmittags Unterhaltungsmusik, Abends Ball, wozu ergebenst einladet

Restauration Stumsdorf,
den 12. Juli 1842.

Wilh. Steinborn.

Einladung.

Künftigen Sonntag als den 17. d. M. ladet zum Kirschfest ergebenst ein
Carl Winter in Fienstedt.

Ein leichter zweispänniger Leiterwagen, noch in gutem Zustande, ein neuer leichter Hamburger Stuhlswagen von Schmidt und Stellmacher fertig, stehen zu verkaufen beim Schmiedemeister Riecke, kleiner Berlin No. 414.

Sonntag als den 17. Juli ist vollstimmige Tanzmusik.

Kapsilber in Gröbers.

Von einem zahlungsfähigen Käufer wird ein preiswürdiges Rittergut, in nicht zu großer Entfernung, von circa 20—30,000 Thlr. zu kaufen gesucht. Hierauf Reſpondirende werden gebeten, sich in portofreien Briefen zu wenden an

Lage in Artern.

Zur Nachricht an W....

Der am 7. d. Mts. abſandte Brief hat seinen Zweck erreicht; er kam zwar versiegelt zurück, war jedoch vorher erbrochen gewesen. Uebrigens Briefe hinter die Thüre zu legen, ist das???

Weilage

Donnerstag, den 14. Juli 1842.

China.

Macao, d. 4. April. Ueber den erwähnten Angriff der Chinesen auf die Stadt Ningpo enthält die jetzt hier erscheinende Canton Press vom 2. April folgendes Nähere: „Sir Hugh Gough, der Anführer des britischen Landheeres, hatte schon einige Zeit zuvor in Erfahrung gebracht, daß die Chinesen Truppen zusammengezogen, um einen gleichzeitigen Angriff auf Ningpo und Tschinghai auf dem Festland und gegen Tschinghai auf der Insel Tschusan zu versuchen. Man traf Anstalten, ihnen einen warmen Empfang zu bereiten. Am 10. März rückten 12,000 bis 14,000 Mann gegen Ningpo heran. Sir Hugh, der selbst in der Stadt stand, ließ sie ruhig an verschiedenen Punkten über die Mauer steigen und das Feuer auf sie erst eröffnen, als die Mehrzahl derselben dichtgedrängt über den Marktplatz rückte, den die Kanonen der befestigten Kaserne der Engländer besrichen. Sehr bald stoben die armen Leute in ihren Weiberrocken nach allen Richtungen aus einander, jedoch nicht ohne 250 Leichen in den Straßen zurückgelassen zu haben, die man am folgenden Morgen begrub. Das englische Geschütz war mit den in der Gegend gezogenen kleinen Pferden bespannt, die man überhaupt sehr brauchbar findet. Die chinesischen Truppen standen, heißt es, unter den Befehlen des Generalissimus Yih-Kin, eines Neffen des Kaisers. Der Angriff auf Tschinghai, der in derselben Nacht stattfand, wurde durch die verdoppelten Wachtposten der Engländer abgeschlagen. Auf Tschusan kam es zu keinem eigentlichen Angriff, sondern die Dschunken, die sich bei dem Eiland Taysam versammelt, wurden von dem Dampfschiff „Nemesis“ und seinen Böten theils in den Grund gehohlet, theils genommen. In diesen drei Affairen hatten die Engländer nicht einmal einen Verwundeten. Nach abgeschlagenem Sturm auf Ningpo rückte das 49ste Regiment zur Verfolgung der Fliehenden aus und war bis zum 12. März, bis wohin die dortigen Nachrichten reichen, noch nicht zurückgekehrt.“

Am 18. Februar hatte das Transportschiff „Ernaad“, mit einem Offizier und 11 Laskaren bemannt, bei einem Dorfe gleich oberhalb von Tschinghai angelegt, um frisches Wasser einzunehmen. Als es dunkel war, ruderten zwei Chinesen und ein Knabe an das Schiff heran und gaben der Mannschaft durch Zeichen zu verstehen, sie könnten ihr weibliche Gesellschaft verschaffen. Der britische Offizier war thöricht genug, mit zwei Laskaren der Einladung zu folgen. Bald darauf kam der eine Laskar blutig und fliehend auf das Schiff zurück. Sie waren im Dorfe nach einigem Hin- und Herführen von 40 bis 50 Chinesen mörderisch angefallen worden. Am folgenden Morgen fand man die Leiche des Offiziers, ohne Kopf und mit dreißig furchtbaren Wunden bedeckt — unter Anderem waren ihm alle Finger bis an das Handgelenke aufgeschligt — in einem Teiche liegen; der andere Laskar war nicht zu finden. Die englischen Matrosen stießen darauf jeden Chinesen, dem sie begegneten, mit dem Gewehrkolben nieder. Dreißig Chinesen wurden gefangen an Bord des Linienschiffes „Blonde“ gebracht, und elf davon sollen ihre Theilnahme an der Ermordung des Offiziers bekannt haben. Zugleich erließ der General eine Proklama-

tion, worin er das Dorf niederzubrennen drohte, wenn der abgeschrittene Kopf des Offiziers nicht zur Stelle geschafft würde. Der weitere Verlauf des Vorgangs wird nicht gemeldet. — Eine verheirathete junge Chinesin, die bei Tschinghai wohnt, führte Klage, englische Matrosen hätten ihr Gewalt angethan. Um nun die Identität der Schuldigen herstellen zu können, wurde die ganze Mannschaft der „Blonde“ auf dem Deck aufgestellt, und die Klägerin, welche theils der kleinen Füße wegen, theils aus anderer Ursache nicht gehen konnte, machte auf dem Rücken ihres Gemahls die Kunde, sah Jeden scharf an, erklärte aber zuletzt, die Leute sähen einander alle so ähnlich, daß sie die Rechten nicht herausfinden könne. — Die Einwohner Tschusans sind sehr erbittert über die gewaltsame Wegnahme ihrer Pflug-Stiere zum Schlachten, welche die Engländer zwar bezahlen, aber zu selbstbestimmten Preisen. Einen Fleischer des 49sten Regiments haben sie ermordet. — Die Ufer der Bocca Tigris, von Whampoa bis Canton hinauf, haben die Chinesen vollständig befestigt und bewaffnet; besonders stark soll das Fort bei Schamin sein, das mit 35 Kanonen besetzt ist. Auch die früher zerstörten Bocca-Forts sollen wieder aufgebaut werden. Zugleich ist der Strom quer bei Whampoa aufs stärkste verpallisadirt, so daß nur eine schmale Durchfahrt für Handelschiffe gelassen ist. Auch haben hier die Chinesen einige größere Kriegsschiffe gebaut, an denen sie Schaufelräder, wie an den englischen Dampfböten angebracht, und womit sie viele Uebungen vornehmen. Man begreift nicht, warum die Engländer zu Hongkong sich so ruhig verhalten und jene Rüstungen ungestört vor sich gehen lassen. — Unbestimmte Gerüchte sprechen von aufrührerischen Bewegungen in den Provinzen. In der Provinz Seschuen soll ein Abkömmling der alten Ming-Dynastie an der Spitze von 10,000 Mann die Fahne der Empörung aufgepflanzt, die Bewohner der Provinz Tschekiang den General Yih-Kin vertrieben, das Volk der Provinz Hupih zwei Hin-Magistratspersonen erschlagen haben. Endlich spricht man sogar davon, die höchsten Beamten des Reichs in Peking hätten den Kaiser mit Absetzung bedroht, wenn er nicht energische Maßregeln gegen die Barbaren ergreife. — Der Schleichhandel mit Opium dauert an den Küsten ununterbrochen fort.

B e r m i s c h t e s.

— Trier, d. 1. Juli. Allem Anschein gemäß wird dieses Jahr ein gesegnetes für den Landwirth und Weinbauer werden, der dessen in so hohem Grade jetzt bedarf. Seit dem Jahre Elf sind die Trauben nicht so schön durch die Blüthe gekommen, so reif und voll in der Reife begriffen. Bei dem Gastessen, welches zur Feier der jüngsten Bischofswahl hieselbst gegeben wurde, befanden sich unter dem Obste des Reichthums schon zeitige Frühtrauben, welche in der Regel den Herbsttrauben um einen Monat vorangehen, so daß dieses Jahr auf eine sehr frühe Lese zu hoffen ist.

— Die Reise um die Welt mit dem bereits früher erwähnten dänischen Schiffe ist für dieses Jahr ausgesetzt worden.

— Nürnberg, d. 9. Juli. Man hätte sich den kurzen Streit darüber, ob Luther als Kirchenreformer oder als Bibelübersetzer und Sprachverbesserer in die Walthalla kommen werde, ersparen können. Die Münchner Politische Zeitung hat uns gestern die Vorrede zu unseres Königs, des Gründers Walthallas, Lebensbeschreibungen aller Genossen Walthallas gebracht und in ihr die ausdrückliche, wörtlich verstanden sein wollende Erklärung, daß der durchlauchtigste Verfasser weder fordere, daß man die von ihm zur Aufnahme in die Walthalla bezeichneten Männer und Frauen Deutschlands für die allein rühmlich ausgezeichneten halte, noch in Abrede stelle, daß es berühmtere Nichtaufgenommene geben könne, als die Aufgenommenen es seien. Die Vorrede ist nicht von heute oder gestern, sie stammt aus dem Jahr 1829; somit hat der König in dem fraglichen Satze nur längstgedachtes niedergeschrieben, nicht etwa aber Neugefundenes oder gar für die Gegenwart Berechnetes, wie dem einen oder andern Befangenen einfallen könnte. Eben darum ist aber auch das Wegbleiben Luther's aus der großen Zahl der Genossen Walthallas doppelt merkwürdig. Daß er nicht aufgenommen worden sei, müssen wir, Briefen aus München nach, vorläufig wenigstens als ausgemacht ansehen, bis die Post oder der Buchhändlerweg uns das Werk selbst bringen wird, dem man hier mit einer Spannung entgegen sieht, die sich wohl denken, nicht aber mit Worten beschreiben läßt.

(L. M. Z.)

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen = Frequenz.

Bis incl. 2. Juli 251,041 Personen.

Vom 3. bis 9. Juli 12,934 „

Summe 263,975 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 12. Juli 1842.

Fonds.	N ^o	Pr. Cour.		Actien.	N ^o	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	—	—	Berl. Potsd. Eisenb.	5	127 ³ / ₄	126 ³ / ₄
do. do. 3 ¹ / ₂ pCt. abgestempelt	*	103 ⁷ / ₈	103 ³ / ₈	do. do. Prior. Obl.	4 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₂
Pr. Engl. Obl. 30	4	102 ⁷ / ₈	102 ³ / ₈	Mgd. Lpz. Eisenb.	4	116 ¹ / ₂	115 ¹ / ₂
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	86	85 ¹ / ₂	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 ¹ / ₂
Kurm. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	102	101 ¹ / ₂	Berl. Anh. Eisenb.	—	104 ⁷ / ₈	103 ⁷ / ₈
Berl. Stadt-Obl.	4	104	103 ¹ / ₂	do. do. Prior. Obl.	4	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₄
do. 3 ¹ / ₂ pCt. abgestempelt	*)	102 ¹ / ₂	102	Düss. Elb. Eisenb.	5	85 ¹ / ₄	84 ¹ / ₄
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. Obl.	5	99 ¹ / ₄	98 ³ / ₄
Westp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	103	—	Rhein. Eisenb.	5	94 ² / ₄	93 ³ / ₄
Großp. Pf. do.	4	107	106 ¹ / ₂	do. do. Prior. Obl.	4	100	—
Dtsp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	103 ⁷ / ₈	103 ³ / ₈	Gold al marco	—	—	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₄	—	Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13
Kur- u. Neum. do.	3 ¹ / ₂	103 ³ / ₈	—	Anderer Goldmünzen à 5 Th.	—	9 ⁷ / ₈	9 ³ / ₈
Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	102 ³ / ₄	Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 12. Juli.

Weizen	1 tkl.	25 sgr.	— pf.	bis	2 tkl.	15 sgr.	— pf.
Roggen	1 .	12 .	6 .	—	1 .	15 .	— .
Gerste	1 .	1 .	3 .	—	1 .	3 .	9 .
Hafer	— .	25 .	— .	—	1 .	27 .	6 .

Magdeburg, den 12. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	36	—	66 tkl.	Gerste	26	—	27 tkl.
Roggen	36	—	37 .	Hafer	16	—	22 ¹ / ₂ .

Nordhausen, den 9. Juli.

Weizen	2 tkl.	6 sgr.	— pf.	bis	2 tkl.	15 sgr.	— pf.
Roggen	1 .	17 .	— .	—	1 .	22 .	— .
Gerste	1 .	2 .	— .	—	1 .	8 .	— .
Hafer	— .	27 .	— .	—	1 .	— .	— .
Rübsl., der Centner	12 ¹ / ₂	thl.					
Leinöl,	12 ¹ / ₂	thl.					

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 12. Juli: 58 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Juli.

Im Kronringen: Hr. Baron v. Spiegel a. Berlin. Hr. Partik. v. Szulwaska a. Petersburg. Hr. Gutsbes. Baron v. Frobenius a. Haag. Frau Maj. Mehlen a. Marienwerder. Hr. Justizrath Artberger a. Potsdam. Hr. Kompenist Mehlen a. Berlin. Hr. Amtm. Pungar a. Hubertsburg. Hr. Kaufm. Burckhardt a. Meissen. Hr. Kaufm. Seyfert a. Berlin. Hr. Kaufm. Mohnert a. Bamberg. Hr. Kaufm. Uhtig a. Schmelzen. Hr. Kaufm. Runge a. Frankfurt.

Stadt Burch: Frau Gräfin zu Solms-Baruth a. Baruth. Hr. Lieut. v. Drigalski a. Potsdam. Hr. Mil.-Intend. v. Paulowski a. Magdeburg. Hr. Lieut. v. Bünau a. Duerfurt. Hr. Rittergutsbes. Jädel a. Kriegstedt. Hr. Kaufm. Soder a. Magdeburg. Hr. Partik. Engelbrecht a. Dessau. Die Herrn. Pred. Bachmann u. Berduschet a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Hofe u. Werkshagen a. Südenscheid. Hr. Kaufm. Herzfeld a. Ballenstedt. Hr. Kaufm. Schaffinger a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Hammer a. Nürnberg. Hr. Kaufm. Krämer a. Mainz. Hr. Kaufm. Kaufmann a. Pforzheim. Hr. Partik. Weigang a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Engel u. Hr. Apoth. Schmidt a. Berlin. Gartenmstr. Franz u. Hr. Botaniker Degel a. Oldenburg. Hr. Chemiker Hüfner a. Driburg.

Goldnen Löwen: Hr. Gutsbes. Schmidt a. Marienwerder. Hr. Fabr. Naumann u. Hr. Partik. Bleichschmidt a. Leipzig. Die Herrn. Kaufl. Schulz u. Ahnert a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Apoth. Hüttner a. Feldbrungen. Hr. Kaufm. Bildner a. Berlin. Hr. Kaufm. Ratjmann a. Wien. Hr. Kaufm. Merville a. Paris. Hr. Kaufm. Eiermann a. Elberfeld. Frau. König a. Nordhausen.

Goldnen Kugel: Hr. Kaufm. Cohn a. Pöneck. Hr. Kaufm. Hübner a. Hannover. Hr. Det.-Berw. Marquard a. Federleben. Hr. Rittmstr. v. Wolf a. Gieleben.